

Saniermörtel REPOL SM 20



- > frost- taumittelbeständig
- > statisch relevant
- > hohe Standfestigkeit
- > schwindkompensiert



Produkteigenschaften

Mineralischer, chloridfreier, chromatarmer Saniermörtel zur Betoninstandsetzung gemäß EN 1504-3 der Klasse R4.

Anwendung

Im Innen- und Außenbereich vertikal und über Kopf für flächige Schichtdicken bis zu 20mm pro Arbeitsgang (partiell bis zu 40 mm möglich). Kann händisch oder im Nassspritzverfahren appliziert werden. Für Betoninstandsetzungen zum Refillieren von mineralischen Untergründen wie Beton, Stahlbeton, Mörtel, etc.

Produktdaten

Lieferform: 25 kg Sack; 42 Säcke(=1260 kg) pro Palette
Lagerung: Frostfrei, kühl und trocken auf Holzrost im unangebrochenen Originalgebilde ca. 12 Monate lagerfähig.

Technische Angaben

Größtkorn:	2 mm
Schichtdicke:	5 - 20 mm
Rohdichte:	ca. 2,0 kg/dm ³
Verbrauch:	1,9 kg pro mm/m ² Schicht
Wasserbedarf:	ca. 0,15-0,16 l/kg
Mischzeit:	ca. 2-3 min
Verarbeitungszeit:	ca. 45 Minuten
It. ÖNORM EN 1504-3	
Druckfestigkeit:	≥ 51,1 MPa
Chloridionengehalt:	≤ 0,05 %
Haftvermögen:	≥ 2,46 MPa
Karbonatisierungswiderstand:	MW 3,3mm
E-Modul:	≥ 19'7 GPa

Temperaturwechsel-

verträglichkeit Teil 4 ≥ 2,32 MPa

Kapillare Wasseraufnahme: ≤ 0,48 kg*m⁻²*h^{-0,5}

Brandverhalten: Klasse A1

Eindringen von Chloridionen: MW 0,56%

Freier Schwund (90d): ≤ 1,2 mm/m

Bei unseren Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, welche unter Laborbedingungen ermittelt wurden. Aufgrund der Verwendung natürlicher Rohstoffe können die angegebenen Werte einer einzelnen Lieferung ohne Beeinträchtigung der Produkteignung geringfügig abweichen.

geprüft nach

ÖNORMEN 1504-3:2006

Klasse R4

Brandverhalten: Klasse A1 (unbrennbar) gemäß EN 13501-1

Verarbeitung

Empfohlenes Werkzeug:

Langsam laufendes elektrisches Rührwerk, Mischmaschine, geeignetes Mischgefäß, Maurerkelle, Glättkelle, Mörtelpfanne, Spachtel

Untergrund:

Der Untergrund muss trocken, frostfrei, fest, tragfähig, formstabil und frei von Staub, Schmutz, Öl, Fett, Trennmitteln und losen Teilen sein und den geltenden technischen nationalen und europäischen Richtlinien, Normen sowie den "Allgemein anerkannten Regeln des Fachs" entsprechen. Der Untergrund ist durch geeignete mechanische Verfahren vorzubehandeln.

Anmischen:

In einem sauberen Mischgefäß durch Einrühren mittels langsam laufendem Rührwerk oder Mischmaschine

Bautechnik

homogen und knollenfrei anmischen (Mischzeit ca. 3-4 Minuten). Dazu wird das Wasser vorgelegt und der Mörtel eingemischt.

Verarbeitung:

Den angemischten Mörtel rasch verarbeiten. Bereits erstarrter Mörtel darf nicht durch neuerliche Wasserzugabe verarbeitbar gemacht werden. Zu langes Mischen oder zu hohe Wasserzugabe kann den Abbindevorgang stören. Bei niederen Temperaturen empfiehlt es sich, warmes Anmachwasser zu verwenden, da ansonsten die Abbindezeit verzögert wird.

Oberflächengestaltung wie zB Filzen sollte möglichst ohne Wasserzugabe erfolgen um die Mörtel Eigenschaften nicht zu verändern.

Nachbehandlung: Zu rasche Austrocknung des frischen Mörtels sind durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern.

Wichtige Hinweise:

Materialhinweise:

- Bei Verarbeitung außerhalb des idealen Temperatur- und/oder Luftfeuchtigkeitsbereiches können sich die Materialeigenschaften merklich verändern.
- Materialien vor der Verarbeitung entsprechend temperieren!
- Um die Produkteigenschaften beizubehalten, dürfen keine Fremdmaterialien beigemischt werden!
- Wasserzugabemengen oder Verdünnungsangaben sind genauest einzuhalten!
- Abgetönte Produkte vor der Verwendung auf Farbtongenauigkeit überprüfen!
- Farbgleichheit kann nur innerhalb einer Charge gewährleistet werden.
- Die Farbtonausbildung wird durch die Umgebungsbedingungen wesentlich beeinflusst.
- Angemischtes, bereits anzusteißen beginnendes Material darf nicht weiterverdünnt oder mit frischem Material versetzt werden!

Umgebungshinweise:

- Nicht bei Untergrundtemperaturen unter + 15°C verarbeiten!
- Der ideale Temperaturbereich für Material, Untergrund und Luft liegt bei + 15°C bis + 25°C.
- Der ideale Luftfeuchtigkeitsbereich liegt bei 40 % bis 60 % relativer Feuchte.
- Erhöhte Luftfeuchtigkeit und/oder niedrigere Temperaturen verzögern, niedrige Luftfeuchtigkeit und/oder höhere Temperaturen beschleunigen die Trocknung, Abbindung und Erhärtung.
- Während der Trocknungs-, Reaktions- und Erhärtungsphase ist für ausreichende Belüftung zu sorgen; Zugluft ist zu vermeiden!
- Vor direkter Sonneneinstrahlung, Wind und Wetter schützen!
- Angrenzende Bauteile schützen!

Tipps:

- Grundsätzlich empfehlen wir vorab eine Probefläche anzulegen oder mittels Kleinversuch vor zu testen.
- Produktdatenblätter aller im System verwendeten MUREXIN Produkte beachten.
- Für Ausbesserungsarbeiten ein unverfälschtes Originalprodukt der jeweiligen Charge aufbewahren.
- Bei Heizestrichen muss der normgerechte Ausheizvorgang vor der Verlegung erfolgen.
- Während der Verarbeitung und Erhärtung darf die Fußbodenheizung nicht eingeschaltet sein.

Wichtige Hinweise

Normen, Richtlinien und Merkblätter betreffend Untergrund beachten! Nicht bei Temperaturen unter +5°C verarbeiten. Hohe Luftfeuchtigkeit und niedrigere Temperaturen verzögern, höhere Temperaturen beschleunigen die Abbindung und Erhärtung! Keine Fremdmaterialien zugeben!

Arbeitsschutz

Arbeitsschutz: Produktspezifische Informationen hinsichtlich Zusammensetzung, Umgang, Reinigung, entsprechender Maßnahmen und Entsorgung sind dem Sicherheitsdatenblatt zu entnehmen.

Dieses Merkblatt basiert auf umfangreichen Erfahrungen, will nach bestem Wissen beraten, ist ohne Rechtsverbindlichkeit und begründet weder ein vertragliches Rechtsverhältnis noch eine Nebenverpflichtung aus dem Kaufvertrag. Für die Güte unserer Materialien garantieren wir im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Um das Fehlerisiko zu vermindern zu helfen werden auch einschränkende Informationen angeführt. Naturgemäß können nicht alle möglichen gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsfälle und Besonderheiten lückenlos beinhaltet sein. Auf Angaben, welche man bei Fachleuten als bekannt voraussetzen kann wurde verzichtet. Der Anwender kann nicht von einer Rückfrage bei Unklarheiten, einer eigenverantwortlichen Erprobung vor Ort sowie einer fachmännischen Verarbeitung entbunden werden. Mit Herausgabe einer neuen Fassung der Druckschrift verliert diese ihre Gültigkeit.